

atomwaffenfrei

informationen der gewaltfreien aktion atomwaffen abschaffen



Ostersonntag nach Büchel zum Atomwaffenstützpunkt!

Kommt am 4. April 2010 in die Eifel, wo noch ca. 20 US-Atombomben stationiert sind! Das Osterwochenende 2010 wurde vom europäischen Netzwerk der gewaltfreien Anti-Atomwaffen-Gruppen zum europäischen Aktionstag an allen Atomwaffen-Standorten erklärt. Hiermit soll einen Monat vor der Atomwaffensperrvertrags-(NVV) Konferenz der UN in New York für wirkliche Abrüstungsverhandlungen mit einer starken europäischen Stimme Druck gemacht werden. Einen richtigen Erfolg wollen wir auch für unsere Kampagne „Deutschland atomwaffenfrei bis 2010“ erreichen, da die deutsche Regierung auf der NVV-Konferenz eine atomwaffenfreie Deutschland bekannt geben soll.

Teilerfolg im Koalitionsvertrag

CDU/CSU und FDP hatten vereinbart, dass sich die Regierung im Bündnis sowie gegenüber den amerikanischen Verbündeten dafür einsetzen will, dass die in Deutschland verbliebenen Atomwaffen abgezogen werden. Erste Gespräche mit den europäischen Nachbarn zeigen bereits, dass diese Initiative eine überfällige friedliche Kettenreaktion für den Abzug aller ca. 350 US-Atomwaffen aus Europa (Deutschland, Türkei, Italien, Holland und Belgien) einleiten könnte. Das belgische Parlament hatte bereits beschlossen, die im Rahmen der nuklearen NATO-Teilhabe in Belgien gelagerten US-Atomwaffen zurück zu schicken, sofern ein weiteres europäisches Land sich anschließt. Die Niederlande haben sich erstmalig positiv dazu geäußert, da mitziehen zu wollen, und auch aus Italien und selbst aus der Türkei wurden Stimmen für einen dortigen Abzug laut. Erste Reaktionen aus den USA hierauf sind unerwartet negativ:

Plötzlich will der US-Kongress in diesem Jahr 32,5 Millionen US-Dollar investieren, um zu untersuchen, wie die in Europa stationierten B61 Atombomben modernisiert werden können (Name des neuen Typs: B61-12). Aktuell erinnern konservative US-Senatoren Präsident Obama daran, dass laut geltendem „US-Gesetz zur Verteidigungsautorisierung“ eine Reduzierung der US-Atomwaffen in Europa an eine Modernisierung des alternden Atomwaffenarsenals gekoppelt sei. Um dieses Gesetz zu ändern, bräuchte Obama eine Zweidrittelmehrheit. Dabei ist dieses Modernisierungs-Verpflichtungsgesetz genauso illegal, wie die derzeit stattfindenden britischen und französischen Atomwaffen-Modernisierungen, die alle der Abrüstungs-Verpflichtung im Atomwaffensperrvertrag widersprechen. Obama wird aber auf der NVV-Konferenz Abrüstungsangebote machen müssen, um seine Vision von einer atomwaffenfreien Welt nicht allzu offensichtlich in der Weltöffentlichkeit als weitere Niederlage à la Klimakonferenz in Kopenhagen erscheinen zu lassen. Der von uns lang ersehnte Atomwaffenabzug wird durch Beteiligung vieler an den Protesten Wirklichkeit werden, ähnlich wie im vergangenen Jahr der Sieg über die Bundeswehr, die in Brandenburg auf das „Bombodrom“ als Bombenabwurfübungsplatz „verzichtete“. Die gesellschaftliche Breite des Widerstandes der im Trägerkreis „Atomwaffen abschaffen - bei uns anfangen!“ vertretenen 47 Organisationen, die mit Lobbyarbeit und Aktionen bis zu Zivilem Ungehorsam vielfältige Arbeit leisten, schafft hierfür die Voraussetzung. Jetzt kommt es darauf an, am Ostersonntag in Büchel ein sichtbares Zeichen zu setzen!

mk

Inhalt:

Editorial

Informationen zur neuen „atomwaffenfrei“ und der GAAA 2

Hintergrund

Büchel, Daimler/EADS 3

Rechtliches & Meldungen

Sacharow-Gedenktag
Verfahren gegen Pfarrer 4

Fünf vor zwölf – musikalischer Auftakt in Büchel an der B259!

Wir demonstrieren von dort am Zaun des Militärgeländes entlang rund eine Stunde zum Haupttor des „Fliegerhorstes“ Büchel, wo uns die Kundgebung und heiße Suppe und Getränke erwarten. Bitte bringt Bilder oder ähnliches für den Zaun mit, den wir dort als „Klagemauer“ verwenden wollen, sozusagen als Gedenkstätte für die Opfer der Atombombenabwürfe und der jüngeren illegalen Angriffskriege: Jugoslawien, Irak und Afghanistan, die auch über die US-Basen der Region Spangdahlem und Ramstein und mit deutscher und z.T. auch Bücheler Beteiligung stattfinden. Für Flugblätterbestellungen, Businfos, Büchertischanmeldungen, Mithilfe...: Marion Küpker, Tel. 040-430 73 32, eMail: hamburg@bombspotting.org Unser GAAA-Spendenkonto (Stichwort „Osteraktionstag“) findet ihr im Impressum dieser Beilage!

„Bike for Peace“



plant für Ostersonntag eine Fahrrad-Umrandung des Bücheler Atomwaffen-Stützpunktes. Kontakt: Konni Schmidt, Tel: +49-176-633-215-46, eMail: konni.schmidt@bikeforpeace.net, www.bikeforpeace.net



**Gewaltfreie Aktion
Atomwaffen Abschaffen**

Mitgliedsorganisation
der



*Liebe LeserInnen,
Ihr haltet die neue (alte) GAAA-Publikation atomwaffenfrei – informationen der gewaltfreien aktion atomwaffen abschaffen in Händen. Die ersten sieben Jahre nach unserer Gründung 1996 publizierten wir unter diesem Namen und anschließend in Kooperation mit der Pressehütte Mutlangen unter dem Namen FreiRaum.*

Das atomwaffenfrei wird zukünftig regelmäßig in der ZivilCourage erscheinen. Für diejenigen, die die GAAA nicht kennen, hat Martin Otto einen Artikel über die „Geschichte der GAAA“ geschrieben. Wir sind seit vielen Jahren Mitgliedsorganisation in der DFG-VK und haben uns u. a. zu dieser atomwaffenfrei – Beilagenform entschieden, weil die ZivilCourage friedenspolitisch ein breiteres Themenfeld behandelt und wir uns – nach hoffentlich baldiger Abschaffung der US-Atomwaffen aus Deutschland – vermehrt den europäischen Atomwaffen, den Rüstungskonzernen, die Atomwaffen-Trägersysteme herstellen (EADS), und der nuklearen NATO-Doktrin zuwenden können.

Unsere GAAA-Adressaten werden ab 2010 die ZivilCourage erhalten, und wir bitten Euch, Euren Spendenbeitrag für das atomwaffenfrei auf unser Konto (siehe Rückseite dieser Beilage) zu überweisen, damit die Beilage in der ZivilCourage finanziert werden kann.

*für die GAAA,
Marion Küpker*

Impressum atomwaffenfrei

Herausgeber:
Gewaltfreie Aktion
Atomwaffen Abschaffen GAAA
V.i.S.d.P. Marion Küpker
Beckstr. 14
20357 Hamburg
Tel. 040 - 430 73 32
www.gaaa.org
hamburg@bombspotting.org

Bürozeiten:
Wochentags 10.00 - 13.00 Uhr

Bankverbindung:
GLS Gemeinschaftsbank
Konto-Nr. 8019151200
BLZ 43060967

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

www.gaaa.org | www.urwanwaffenkonferenz.de

Geschichte der GAAA

Wir waren etwa 30 Leute, die im Oktober 1996 im Wetzlarer Haus der Jugend die GAAA – ausgesprochen meist „G-drei-A“ – unter dem Slogan: „Atomwaffen abschaffen – bei uns anfangen!“ gegründet haben. In dieser Initiative können sich Menschen zusammenfinden, die unser Ziel, das Verbot und die Ächtung von Atomwaffen in Deutschland und der ganzen Welt, mit den Mitteln der Gewaltlosigkeit und des Zivilen Ungehorsams erkämpfen wollen.

In den Jahren vor 1996 hatten wir schon in der Atomteststopp-Kampagne zusammengearbeitet, die 1988 – zunächst unter dem Namen Friedenstestkampagne – angelaufen war. Unser in dieser Kampagne praktizierter Ziviler Ungehorsam hatte hauptsächlich darin bestanden, dass wir Botschaften (von USA, Frankreich, China) und Atomwaffenlager (in Bellersdorf, Büchel, Menden), sowie die US-Atomwaffen-Einsatzzentrale EUCOM (in Stuttgart) gewaltfrei blockierten.

Als 1996 der internationale Atomteststopp-Vertrag geschlossen wurde und der Internationale Gerichtshof in Den Haag in seinem Gutachten Atomwaffen für generell völkerrechtswidrig erklärte, erweiterten wir mit der GAAA nicht nur das politische Ziel (vom Teststopp zur atomwaffenfreien Welt), sondern auch unsere „ungehorsamen“ Aktionsformen: Wir organisierten ab dann auch Go-In-Aktionen, also das „unerlaubte“ Betreten von Militärgelände. Und als Schwerpunkt der Aktivitäten wählten wir den Bundeswehr-Militärflugplatz bei Büchel in der Südeifel aus, weil dies schon damals der einzige Ort war, an dem die nukleare NATO-Teilhabe Deutschlands praktiziert wurde: Bundeswehr-Soldaten üben hier mit Tornado-Kampffjets, US-Atombomben zu ihren Einsatzzielen zu fliegen. Inzwischen ist Büchel der einzige Ort in Deutschland, an dem überhaupt noch Atomwaffen gelagert werden. Die Fähigkeit zur einsatzbereiten Lagerung gibt es aber weiterhin z.B. auf den US-Militärbasen der Region in Spangdahlem und Ramstein.

Seit 1997 sind wir etliche Male in den Bücheler „Fliegerhorst“ eingedrungen. Wir haben uns auf dem Militärgelände festnehmen lassen, wurden angeklagt, haben vor Gericht die Völkerrechtswidrigkeit der Atomwaffen angeprangert, wurden aber fast immer verurteilt und haben dann versucht, unsere Strafen möglichst demonstrativ zu „verbüßen“. Beispielsweise haben wir uns des Öfteren geweigert, Geldstrafen zu bezahlen, und haben ersatzweise Gefängnisstrafen angetreten. Einmal ist einer, der zu einer solchen Ersatzfreiheitsstrafe geladen war, mehrere Tage lang in gestreiften Sträflingsklamotten von seinem Heimatort durch mehrere Städte bis zum Knast gelaufen, hat die Strafhaft angetreten, sich aber nach ein paar Tagen öffentlichkeitswirksam von einer EU-Abgeordneten freikaufen lassen. Ein anderes Mal hat die Unterstützungsgruppe einer Inhaftierten innerhalb weniger Tage rund 400 Protesterkklärungen und von den UnterzeichnerInnen auch noch Geldmünzen gesammelt. Die Gruppe erschien dann, begleitet von Presseleuten, vor dem Gefängnis, reichte dort die 400 Petitionen an einer Wäscheleine auf – später wurden sie an die Bundesregierung geschickt – und kaufte die Gefangene mit einem Beutel voller Münzen aus dem Knast frei.

Neben dem Zivilen Ungehorsam gab und gibt es auch von der GAAA allein oder mit anderen Gruppen organisierte Demos, Info-Veranstaltungen, Flugblatt-, Brief- und Postkartenaktionen, Prozess- und Knastbegleitungen, Radtouren, Pressearbeit, Gottesdienste, Konzerte, Sommercamps und vielerlei phantasievolle Aktionen. Ein paar Beispiele:

Als im Jahr 2003 Waffeninspektoren der UNO unter Leitung von Hans Blix Atomwaffen im Irak suchten, umrundeten Aktive der GAAA und unserer belgischen Schwesterorganisation „For Mother Earth“ den Bücheler Fliegerhorst – gekleidet wie Inspektoren in weißen Overalls mit Schutzhelmen – und vor dem Haupttor entfalteten sie ein Transparent mit der Aufschrift „Hey Blix, they are here!“.

Jeweils zum Antikriegstag umwanderten von 2002 bis 2008 Aktive des regionalen „Initiativkreises gegen Atomwaffen“ und der GAAA auf einer ca. 14 km langen Strecke das Bücheler Militärgelände unter dem Motto „Posaunen gegen Atomwaffen – Jericho in der Eifel“. Außerdem luden Initiativkreis und GAAA mehrmals AtomwaffengegnerInnen, aber auch SoldatInnen, PolizistInnen und AnwohnerInnen des Fliegerhorsts Büchel zum Frühstücken an „Friedenstafeln“ auf der Hauptzufahrt ein.

Wer mehr über die Geschichte der GAAA lesen will, kann sich unsere „Kleine Chronik“ ansehen, zu finden z.B. auf unserer Internet-Homepage „www.gaaa.org“ im Kapitel „Aktionsberichte“. **mo**



Büchel, Daimler/EADS und Atomwaffenträgersysteme

Deutschland ist seit Jahren weltweit drittgrößter Rüstungsexporteur, gleich hinter den USA und Russland, mit deutlichem Abstand zu Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Italien, Spanien, China und Schweden (laut Friedensforschungsinstitut Sipri). Die Daimler AG ist mit 22,5 % (neben Frankreich, ebenfalls 22,5 %) Hauptaktionär des Rüstungsriesen European Aeronautic Defence and Space Company (EADS), wodurch der Autohersteller der größte deutsche Rüstungskonzern ist! Im Geschäftsjahr 2008 verbuchte die EADS einen Jahresumsatz von 43,265 Milliarden Euro – hiervon gehen etwa 25 % auf die militärische Produktion. Das EADS-Rüstungsengagement reicht außer der Erledigung von „Dienstleistungsaufgaben für Militär- und Sicherheitsbereiche“ von der Herstellung von Kampfflugzeugen und Militärhubschraubern über Streumunitionswerfer bis hin zu Atomwaffenträgersystemen, um die es in diesem Artikel schwerpunktmäßig geht!

Neue europäische Atomwaffenträgersysteme

EADS ist der einzig verbliebene europäische Konzern, der noch Trägersysteme für nukleare Massenvernichtungswaffen herstellt:

- Laut Dachverband der Kritischen Aktionäre in Köln www.kritischeaktionaeere.de produziert der Geschäftsbereich Astrium Space Transportation Atomwaffenträgersysteme des Typs M51 (Raketen) für die Mini-Nukes der neuen französischen Atom U-Boote, die bis zum Jahr 2010 einsatzbereit sein sollen. Damit sind auch deutsche Konzerne und deren AnteilseignerInnen maßgeblich an der Modernisierung der französischen Atomwaffensysteme beteiligt.

- EADS/LFK Lenkflugkörpersysteme GmbH ist mit 67 % am deutsch-schwedischen Konzern Taurus System GmbH beteiligt. Er produziert die modernste Abstands- waffe der Welt, die uranhaltigen Taurus Marschflugkörper, deren Stationierung in Büchel bekannt ist. Laut Angaben des Herstellers sollen bereits 600 dieser bunkerbrechenden Angriffsraketen allein für die deutsche Luftwaffe produziert worden sein. Der Taurus kann mit einem nuklearen Sprengkopf bestückt werden, sodass auch er ein Atomwaffenträgersystem darstellt. Die Spanische Luftwaffe hat erfolgreiche Tragflüge mit dem Taurus an F/A 18 Kampffjets durchgeführt und möchte diesen auch zur Bewaffnung des Eurofighters. Ebenso interessieren sich Schweden, Kanada und Australien.

- EADS ist mit 37,5 Prozent am Rüstungsunternehmen MBDA Missile Systems beteiligt, der den nuklearen Marsch-

flugkörper ASMP-A produziert. Er ist ein flugzeuggestützter überschallschneller Atomwaffenträger, der 2010 einsatzbereit sein soll. Weitere Anteile an diesem Gemeinschaftsunternehmen halten der italienische Konzern Finmeccanica mit 25% und mit weiteren 37,5% die britische BAE Systems, Europas größter Rüstungskonzern und Pendant zu EADS. BAE Systems war vorübergehend weltgrößter Waffenkonzern und übernahm bis 2003 mehrere US-Tochtergesellschaften von Lockheed Martin und Boeing.

Atomwaffenträgertest in Südafrika

Der Taurus ist die moderne Bewaffnung für die Kampffjets Tornado, Eurofighter, F/A 18 und Gripen. Seit März 2001 befindet sich das System im operationellen Einsatz in Büchel. Nach Flugtests begann im Oktober 2005 unter dem Namen „Southern Bull II“ die Einsatzprüfung für die Luftwaffe in der Verantwortung des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung mit Industrieunterstützung auf dem Testgelände in Südafrika. Vier Wochen lang führte das Eifeler Jagdbombergeschwaders 33 aus Büchel unter Leitung von Kontingentführer Major Oliver Strothmann, Stab JaboG 33 und Generalleutnant Walter Jertz, Befehlshaber Luftwaffenführungskommando, dort die Einsatzprüfung durch. Karl-Heinz Pitsch, Taurus-Vorhabemanager beim Bundesamt für Wehrtechnik: **„Auch zukünftig wird es Aufgabe der Luftwaffe sein, Schlüsselemente des gegnerischen Kriegsdispositivs zu lähmen oder zu zerstören. Hierzu gehören vor allem über- und unterirdische Führungs- und Kommunikationszentren, Versorgungseinrichtungen und das Luftkriegspotenzial des Gegners... Die Forderung nach Ausrüstung der Luftstreitkräfte mit präzisen Abstandswaffen genießt daher sehr hohe Priorität. Sie ist sowohl in den neuesten nationalen Grundlegendokumenten zur Ausrüstung der Bundeswehr, wie z.B. dem Eckpfeilerpapier und der Ministerweisung „Weisung zur Ausplanung der Streitkräfte der Zukunft“, als auch in den entsprechenden Planungs- und Ausrüstungsdokumenten von NATO und EU festgeschrieben.“** (Webseite der Luftwaffe)

Atomwaffen- Abrüstungskonferenz

Momentan entfallen über dreiviertel der weltweiten Rüstungsausgaben auf die NATO-Staaten. Die Atommächte der NATO sehen eine nukleare Modernisierung zur Abschreckung als notwendige „Sicherheitsmaßnahme“ an. Die Grundaussage des Atomwaffensperrvertrags war die Zusage der Atommächte, ihr Potential Stück für Stück abzurüsten. Das Scheitern des



Foto: Herbert Sauerwein

Marion Küpker auf der Kundgebung am Nagasaki-Gedenktag 2009 am Fliegerhorst Büchel.

Sie wird für die GAAA und DFG-VK als internationale Koordinatorin für Atom- und Uranwaffen im Mai 2010 an den NVV-Aktivitäten in New York teilnehmen.

Vertrages liegt wesentlich an der Nichteinhaltung dieses zentralen Punktes durch die NATO. An sich müssten die Atomwaffenmodernisierungen der USA, Frankreichs und Großbritanniens als Verstoß gegen den Atomwaffensperrvertrag zu direkten Sanktionen führen. Sie gehören aber zu den fünf definierten Atommächten mit einseitigem Vetorecht. Generell bedroht die Hochrüstung zwangsläufig die nicht im Bündnis stehenden Länder, die wiederum völlig überteuert auch bei den westlichen Rüstungsriesen einkaufen. Rücksichtslos und trickreich beliefern Rüstungskonzerne zivil wie militärisch einsetzbare Dual-Use-Güter und Waffen auch in Spannungsgebiete. Statt hiergegen vorzugehen benennt Obama u. a. als Ziel für den NVV ein Abkommen, welches internationale Bestrafungsmaßnahmen gegen Länder, wie Iran und Nord-Korea durchführbar machen soll. Die Anti-Atomwaffenbewegung darf solchen Bestrafungsmaßnahmen auf keinen Fall zustimmen und muss dieses in der Lobby- und Vernetzungsarbeit in New York auch deutlich machen. 10 Jahre UN-Sanktionen im Irak führten zu 1½ Millionen Toten, davon ½ Million toten Kindern unter fünf Jahren. Ist es das wert?!

mk

Juristisches

Zum ersten Mal seit knapp vier Jahren hat am 11. Januar wieder ein Prozess wegen Ziviler Ungehorsamsaktionen gegen Atomwaffen vor dem Amtsgericht Cochem stattgefunden: **Pfarrer Dr. Matthias Engelke** vom „Initiativkreis gegen Atomwaffen“



erklärte dort, warum er seine Teilnahme an der „Rosen-Go-In“-Aktion vom 24. Juli vorigen Jahres in der Fliegerkaserne von Cochem-Brauheck für gerechtfertigt und somit für nicht strafbar hält. Der Richter erkannte Matthias' Motive ausdrücklich an, wollte ihn aber nicht freisprechen, da das unerlaubte Betreten des Kasernengeländes und die Weigerung, es auf Aufforderung freiwillig wieder zu verlassen, nun einmal einen Hausfriedensbruch darstelle. Das Urteil lautete auf „Verwarnung mit Strafvorbehalt“: Das Gericht behält sich die Verhängung einer Geldstrafe von 15 Tagessätzen à 100 Euro vor, wenn Matthias zwei Bedingungen nicht erfüllt: a) die Zahlung einer Geldbuße von 500 Euro an die Cochemer „Tafel“ und b) kein neuerliches Begehen einer „Straftat“ innerhalb der nächsten zwei Jahre. Gegen das Urteil legte Matthias keine Berufung ein. Er beabsichtigt, die beiden Auflagen zu erfüllen, was unter anderem bedeutet, dass er weiterhin als nicht vorbestraft gilt. Die „Rosen-Go-In“-Aktion war eine Gemeinschaftsaktion des Initiativkreises gegen Atomwaffen und der GAAA.

Wegen des Go-Ins in den Atomwaffen-

20. Todestag des Friedensnobelpreisträgers Sacharow

Am 14. Dezember 1989 verstarb Andrej D. Sacharow, der Erfinder der sowjetischen Wasserstoffbombe (H-Bombe, 1953). Er schätzte die Folgen der freigesetzten radioaktiven Verseuchung allein durch die sowjetischen H-Bomben-Tests von 1961 und 1962 auf vier bis acht Millionen Todesopfer. „Die moralischen Folgen dieses Problems liegen in der Tatsache, dass dieses Verbrechen nicht bestraft werden kann (denn es ist unmöglich nachzuweisen, dass der Tod eines bestimmten Menschen seine Ursache in radioaktiver Strahlung hatte), und sie liegen in der Wehrlosigkeit der künftigen Generationen gegen unser Handeln.“ Dieses veränderte seine Weltanschauung entscheidend, sodass er sich in der zweiten Hälfte seines Lebens für die vollständige nukleare Abrüstung bei Herstellung eines strategischen Gleichgewichts in der konventionellen Rüstung einsetzte und die Menschenrechtsverletzungen der Sowjetunion anprangerte. Für Letzteres wurde er in den 80er Jahren in die Verbannung geschickt. Allerdings wurde 1962 sein Vorschlag angenommen, ein Verbot von Atomwaffenversuchen in der Luft, unter Wasser und im Weltraum auszuarbeiten, woraufhin 1963 Chruschtschow und Kennedy den „Moskauer Vertrag“ unterzeichneten (den sog. oberirdischen Atomteststoppvertrag). Bis zu seinem Tod glaubte Sacharow daran, dass

stützpunkt Büchel vom 7. August 2009, bei dem auch auf die dort vorhandenen Uranwaffen, die Bombe GBU-24 und der Taurus-Marschflugkörper, hingewiesen wurde, haben zwei Aktive im Dezember Strafbefehle wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung erhalten: Christian und Toni sollen Geldstrafen von je 750 Euro (50 Tagessätze à 15 Euro) zahlen. Beide haben dagegen Einspruch eingelegt. Im Januar kam dann auch noch ein

die Einhaltung der Menschenrechte eine Bedingung für eine erfolgreiche nukleare Abrüstung darstellt!

Sacharow erkannte bereits vor 30 Jahren die von Marschflugkörpern ausgehende Gefahr eines nuklearen Erstschlags: „Dazu ist es notwendig klarzustellen, dass den Hauptteil des Arsenal der UdSSR gigantische bodengestützte Raketen ausmachen (diese sind in Silos verbunkert; die etwas kleineren Raketen mittlerer Reichweite haben bewegliche Startgeräte). Die USA haben demgegenüber zu 80% erheblich kleinere, doch dafür weniger verwundbare Raketensprengköpfe auf Unterseebooten, wie auch Flugzeugbomben, darunter offenbar sehr leistungsstarke. Ein massives Eindringen von Flugzeugen in die Tiefe des Territoriums der UdSSR ist allerdings zweifelhaft, wobei letztere Bemerkung durch die Berücksichtigung der Möglichkeit von Marschflugkörpern präzisiert werden muss, denn diese können wahrscheinlich die Luftabwehr des Feindes überwinden.“

Aus: Sacharow: „Den Frieden retten! Aufsätze-Briefe -Aufrufe 1978-1983“, S. 116

Die heutigen uranhaltigen bunkerbrechenden Taurus-Marschflugkörper brauchen für ihr Eindringen in unterirdische Atomraketen-Silos, die durch mehrere Meter Stahlbeton geschützt sind, nicht einmal mehr einen Atomsprengkopf, dessen Option aber zusätzlich besteht! **mk**

Strafbefehl über 15 Tagessätze à 10 Euro bei dem Belgier Hans in Brüssel an. Das Cochemer Amtsgericht hatte diesen vor 13 (!) Monaten ausgestellt, aber die belgische Polizei händigte ihn jetzt erst aus. Die Strafe wurde wegen Teilnahme am Go-In in Büchel am 30. August 2008 verhängt. Hans überlegt derzeit, ob es für ihn in Frage kommt, die Strafe nicht zu zahlen und stattdessen eine Ersatzfreiheitsstrafe anzutreten. **mo**

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers
Begünstigter
atomwaffenfrei
Konto-Nr. des Begünstigten
563131004
Kreditinstitut des Begünstigten
Volksbank in Stuttgart
Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck (nur für Begünstigten)
atomwaffenfrei
Kontoinhaber/Einzahler: Name

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	Bankleitzahl
Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)	
BW-Foerderverein f. Frieden/Abrüstung e.V.	
Konto-Nr. des Begünstigten	Bankleitzahl
563131004	60090100
Kreditinstitut des Begünstigten	
Volksbank in Stuttgart	
Betrag: Euro, Cent	
EUR	
Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)	
atomwaffenfrei GAAA	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)	
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	
	18

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Schreibmaschine: normale Schreibweise
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN